

München, Samstag, 17. Juni bis Sonntag, 2. Juli 2023

17. aDevantgarde-Festival
Music Festival Made by Composers
BIEDER_MEIER_X

Veranstalter: aDevantgarde e.V.

Festivalleitung: Alexander Strauch, Markus Lehmann-Horn

Förderer und Partner: Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Musikfonds e.V. | Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Ernst von Siemens Musikstiftung, Kulturstiftung der Stadtsparkasse München, GEMA-Stiftung, Bayerische Akademie der Schönen Künste, BR-Klassik, schwere reiter münchen, Einstein Kultur, Seidlvilla e.V.

Zum 17. Mal findet in diesem Sommer in München die aDevantgarde – Festival der Komponist:innen statt. Alexander Strauch und Markus Lehmann-Horn haben ein Programm zusammengestellt, das die beiden Jahre der Pandemie und ihre Wirkung auf das künstlerische Schaffen von Musiker:innen und Komponist:innen reflektiert. Welche Formen der Biedermeierlichkeit sind in unser Leben, unseren Alltag eingezogen? Oder waren sie schon immer da? Sieben Abende laden zum neugierigen Zuhören ein. Unter den Protagonist:innen sind bekannte Player und neue Gesichter, wie das Minguet Quartett und das Zentaur-Quartett, Trio Abstrakt und ensemble recherche, Phönix-3, ensemble via nova & Ensemble MIET+, Adrian Pereyra und Ruben M. Santorsa, NAMES Ensemble Salzburg mit Salome Kammer, Coco Lau und Ansgar Theis und das Innsbrucker Ensemble Walzerklang.

In den Jahren 2020 bis 2022 wurde das Kultur- und Gesellschaftsleben notgedrungen größtenteils aus der Öffentlichkeit in das Privatleben verlegt. Die Menschen wurden während der Pandemie mit Einschränkungen konfrontiert, wie man sie hierzulande seit Ende des 2. Weltkriegs nicht mehr erlebt hat. So zeigten sich Musiker:innen am heimischen Flügel der auf dem Balkon, Komponist:innen präsentierten ihre Schreibtische, Sänger:innen sangen in der Küche, das Publikum hörte vom Sofa aus zu. Vielfach sah man Gesichter nur noch auf Bildschirmen. Live stattfindende Konzerte in großen Sälen waren so intim besucht wie ein bürgerlicher Salon des 19. Jahrhunderts. In der Tat entstand eine Art „Bieder_Meier_X“. In regen politischen Diskussionen, vor allem im Privaten und Familiären und über die digitalen Medien, manifestierten sich neue Formen von „Gemeinschaft“. Die aDevantgarde 2023 nimmt diese Bewegung auf und konfrontiert das Private wieder mit dem Öffentlichen. Bei der 17. aDevantgarde begegnen sich, entfernt vom Klischee und hinweg über die Grenzen von Raum und Zeit: Biedermeier, Vormärz, Gegenwart und Zukunft. Wo sind die Schnittpunkte?

Festivalleitung: Alexander Strauch, Markus Lehmann-Horn

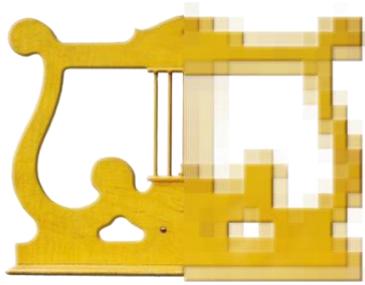
Künstlerisches Betriebsbüro: Christian Dieck

Weitere Projektverantwortliche: Johannes X. Schachtner, Katharina Schmauder, Jakob Stillmark

Vorstand: Markus Lehmann-Horn, Jakob Stillmark, Christian Dieck

Kuratorium: Der Vorstand mit Henrik Ajax, Katharina Schmauder

PR & Pressekartenreservierung: Pfau PR, Christiane Pfau, info@pfau-pr.de, +49 173 9479935



17. aDevantgarde | München, 17. Juni bis 2. Juli 2023

Programmübersicht

Tickets: ABENDKASSE an den Spielorten

Reservierungen unter kbb@adevantgarde.de

17. Juni 2023 | Seidlvilla | Tickets: 20 € / erm. 12 €

18.00 Festivaleröffnung

19.00 Konzertbeginn

Minguet-Quartett und Zentaur-Quartett

VIER:PLUS:VIER

24. Juni 2023 | schwere reiter | 19.00 | Tickets: 20 € / erm. 12 €

Trio Abstrakt und ensemble recherche

SPEHRE:X

26. Juni 2023, Bayerische Akademie der Schönen Künste | 19.00 | Eintritt frei

Phönix-3

DREI

27. Juni 2023 | schwere reiter | 20.00 | Tickets: 20 € / erm. 12 €

ensemble via nova (Erfurt) & Ensemble MIET+ (Weimar)

SALON DES FEMMES

28. Juni 2023 | schwere reiter | 20.00 | Tickets: 20 € / erm. 12 €

santorsa~pereyra

Adrian Pereyra und Ruben M. Santorsa

SO NAH:SO FERN

29. Juni 2023 | schwere reiter münchen | 20.00 | Tickets: 20 € / erm. 12 €

Coco Lau (Koloratursopran), Salome Kammer (Mezzosopran), Ansgar Theis (Bariton),

Johannes X. Schachtner (Dirigent), NAMES Ensemble Salzburg

AVENTURES: LIGETI

2. Juli 2023, Einstein Kultur | 20.00 | Tickets: 12 € / erm. 10 €

Ensemble Walzerklang (Innsbruck)

ADE:SALON

Informationen zum Programm

**aDevantgarde
records**

studio

ZENTAUR-QUARTETT

string quartets by aDevantgarde composers



17. Juni 2023, Seidlvilla

18.00 Get Together

mit Präsentation der neuen CD von Zentaur-Quartett/aDevantgarde records

Das im Jahr 2023 neu gegründete Label aDevantgarde records aus München widmet sich zeitgenössischer Musik mit vielfältigen Erscheinungsformen und Stilstilen. Das Debütalbum versammelt dreizehn Streichquartette, die zwischen 1997 und 2019 entstanden sind.

Die CD ist das erste Produkt dieser neuen Reihe. Das Zentaur-Quartett spielte Werke von Carl Christian Bettendorf, Caio de Azevedo, Sandeep Bhagwati, Christian Dieck, Nina Deuse, Moritz Eggert, Markus Lehmann-Horn, Helga Pogatschar, Jacopo Salvatori, Johannes X. Schachtner, Katharina Schmauder, Alexander Strauch und Bernhard Weidner ein, die einen Querschnitt durch mehr als dreißig Jahre aDevantgarde darstellen.

Annette Fritz (1. Violine), Marc Kaufmann (2. Violine), Katharina Schmauder (Viola) und Caio de Azevedo (Violoncello) stellen mit dieser CD-Produktion einmal mehr ihr herausragendes Können und Engagement für zeitgenössische Kompositionen unter Beweis. Seit Ende 2022 ist Ronja Sophie Putz die Nachfolgerin von Annette Fritz. Sie wird auch im heutigen Konzert zu erleben sein.

www.adevantgarde.de/label



Minguet Quartett © Irene Zandel // Zentaur-Quartett © Katharina Schmauder

Samstag, 17. Juni 2023, Seidlvilla

Minguet Quartett und Zentaur-Quartett

VIER:PLUS:VIER

19.00 Zentaur-Quartett

20.30 Minguet-Quartett

Noch vor weniger als einer Generation galt die „gutbürgerliche“ Streichquartettbesetzung als ein Relikt bestenfalls aus der Zwischenkriegszeit des frühen 20. Jahrhunderts, aber sicher nicht als ein Hauptbetätigungsfeld von Avantgardemusik. Als Errungenschaft der letzten Jahrzehnte, auch durch Initiativen wie die der aDevantgarde, ist die Gattung des Streichquartettes wieder selbstverständlich geworden. Der Konflikt der Besetzung „Streichquartett“ zwischen bürgerlichem Ritus und dessen kritischer Dekonstruktion wird im Oktett aufgehoben, indem jener Konflikt sich potenziert und zugleich aufgelöst wird. Streichquartett – ein ästhetisches Ideal aus der Zeit biedermeierlichen Rückzugs, in dem die Kammermusik ausdrückte, was zur Zeit der Restauration nicht gesagt werden durfte, trifft auf die Individualisierung, Isolation und Radikalisierung von Hörgewohnheiten im heutigen Rückzug in private Echokammern.

Die Musiker:innen des Minguet Quartett kooperieren hier mit dem jungen Zentaur-Quartett aus München: Die Streichquartette spielen neue Werke und Repertoire-Stücke von Elnaz Seyedi, Atac Sezer, Jörg Widmann, Moritz Eggert, Helga Pogatschar, Jacopo Saluatori, Peter Ruzicka, Nina Deuse, Carl Christian Bettendorf und Sandeep Bhagwati. Gemeinsam bringen sie das neue Oktett der ukrainischen Komponistin Anna Korsun zur Uraufführung. Anna Korsun nähert sich dem Klanggeschehen zwischen den beiden Ensembles an und reagiert damit hochsensibel auf das instrumentale wie soziale Gefüge.

Jedes Quartett interpretiert zudem eine „Komprovisation“ des deutsch-indischen Komponisten Sandeep Bhagwati: In dieser teils komponierten, teils improvisierten Musik wird die intime Kommunikation der Quartette offenbar. Damit gratuliert die aDevantgarde 2023 Sandeep Bhagwati ganz herzlich zum 60. Geburtstag. 1991 war er bei der Gründung des Festivals einer der Hauptakteure, gemeinsam mit Moritz Eggert und weiteren Mitstreiter:innen der damaligen Kompositionsklasse von Wilhelm Killmayer an der Musikhochschule München.

Das Zentaur-Quartett (Ronja Sophie Putz, Marc Kaufmann, Katharina Schmauder, Caio de Azevedo) fand 2017 anlässlich eines Auftritts in der Reihe Studio für Neue Musik des Münchner Tonkünstlerverbands zusammen. Mehrere Mitglieder des Quartetts sind selbst Komponist:innen, alle vier verbindet eine große Leidenschaft für die zeitgenössische Literatur insbesondere junger Nähe zu den gespielten Komponist:innen. 2018 wurde das Ensemble für ein Stipendium der Landeshauptstadt München ausgewählt. 2020 bis 2022 nahm das Ensemble 13 Werke aus dem Kreis der Komponist:innen des aDevantgarde e.V. auf. Die Doppel-CD wird bei der Eröffnung des aDevantgarde-Festivals präsentiert.

Das Minguet Quartett (Ulrich Isfort, Annette Reisinger, Aida-Carmen Soanea, Matthias Diener) wurde 1988 gegründet und zählt heute weltweit zu den international gefragtesten Streichquartetten. Das Ensemble gastiert in allen großen Konzertsälen der Welt und sorgt mit ebenso leidenschaftlichen wie intelligenten Interpretationen für besondere Hörerfahrungen. Benannt ist das Quartett nach dem spanischen Philosophen Pablo Minguet, der sich im 18. Jahrhundert in seinen Schriften darum bemühte, dem breiten Volk Zugang zu den Schönen Künsten zu verschaffen. Das Minguet Quartett fühlt sich dieser Idee mehr denn je verpflichtet. Das Repertoire des Minguet Quartett konzentriert sich auf die klassisch-romantische Literatur sowie auf die Musik der Moderne. Außerdem engagiert sich das Ensemble durch zahlreiche Uraufführungen für Kompositionen der Gegenwart. Die erstmalige Gesamtaufnahme der Streichquartette von Wolfgang Rihm, Peter Ruzicka und Jörg Widmann zählen zu den bedeutendsten Minguet-Projekten. Anlässlich des 70. Geburtstages des Komponisten Manfred Trojahn 2019 erschien bei wergo die Ersteinstrumentierung seines einstündigen 2. Streichquartetts, 2020 eine Portrait-CD der Komponistin Konstantia Gourzi beim Label ECM. Ein Höhepunkt der letzten Jahre war die Aufführung von Karlheinz Stockhausens Helikopter-Streichquartett im Rahmen eines Konzeptes des Dirigenten Kent Nagano. Projekte in der Saison 2022/23 umfassen Konzerte bei den Salzburger Festspielen, im Gewandhaus zu Leipzig, Prinzregententheater München, Arnold Schönberg Center Wien, in der Meistersingerhalle Nürnberg und der Alten Oper Frankfurt, bei L'association Pour l'Art Lausanne, bei den Meister- und Kammerkonzerten Innsbruck, der Schubertiade Sion und dem Schumannfest Düsseldorf. Im Mittelpunkt der Programmgestaltung der Jahre 2022-24 stehen die runden Geburtstage von Wolfgang Rihm, György Ligeti, Jörg Widmann, Anton Bruckner, Josef Suk, Arnold Schönberg und Luigi Nono.



Trio Abstrakt ©Rebecca ter Braak // ensemble recherche © Marc Doradzillo

Samstag, 24. Juni 2023, schwere reiter

Trio Abstrakt (Köln) und ensemble recherche (Freiburg)

SPHERE:X

19.00 Trio Abstrakt

20.30 Ensemble Recherche

Das Doppelkonzert von Trio Abstrakt und ensemble recherche widmet sich Grundsätzlichem: Was trennt, was vereint? Jedes Ensemble spielt für sich, beide spielen auch gemeinsam, allerdings auf zwei Räume verteilt, aber bei offenen Türen.

Trio Abstrakt spielt Uraufführungen von Jakob Stillmark, Philipp C. Mayer und Kathrin Denner sowie Werke von Franck Bedrossian und Evan Johnson, ensemble recherche präsentiert Uraufführungen von Henrik Ajax, Alexander Strauch und Yang Song sowie Werke von Simon Steen-Andersen, Lisa Streich und Cornelius Schwehr.

Trio Abstrakt wurde 2016 in Köln als Ensemble für zeitgenössische Musik von dem Saxophonisten Salim Javaid, der Perkussionistin Shiao-Shiuan Hung und der Pianistin Marlies Debacker gegründet. Die Kombination der Instrumente entspricht einem Kammermusik-Ensemble ebenso wie einer Free Jazz-Band und erlaubt den Musiker:innen, sich unbegrenzt aus dem weiten Arsenal aus Klängen und Ausdrucksweisen zu bedienen. Der Fokus liegt immer auf der Idee der "Musik von heute", die aus der Musikgeschichte schöpft, aber nie vor Grenzüberschreitungen zurückschreckt. Das Trio arbeitet u.a. mit Pierluigi Billone, Mark Andre, Peter Ablinger, Hans Thomalla, Isabel Mundry, Giorgio Netti, Günter Steinke und Michael Edwards und spielt regelmäßig Uraufführungen im engen Austausch mit den Komponist:innen. Trio Abstrakt spielte u.a. auf der Kunstbiennale Venedig (2019), bei Festivals wie NOW! Festival in der Philharmonie Essen (2019), der Biennale Aktueller Musik Bremen (2018) und bei IMPULS Academy/Festival Graz (2019/2021). Derzeit wird Trio Abstrakt vom Deutschen Musikrat gefördert.

ensemble recherche aus Freiburg gestaltet seit 1985 musikalische Gegenwart und schreibt Musikgeschichte. Das Ensemble spielte seit seiner Gründung fast 1.000 Uraufführungen und veröffentlichte rund 60 CD-Einspielungen. Die acht Musiker:innen – alle international konzertierende Solisten im Bereich der Neuen Musik – verbindet die große Lust am gemeinsamen Experimentieren und die Begeisterung für die intensive Auseinandersetzung mit der Gegenwart. In über drei Jahrzehnten wurde ensemble recherche zu einem der wichtigsten Akteure der Neuen Musik weltweit. Regelmäßig spielt das Oktett bei den renommiertesten Festivals Europas, u. a. bei den Salzburger Festspielen, dem Lucerne Festival, in der Elbphilharmonie, im Concertgebouw Amsterdam, bei der Biennale Venedig, den Donaueschinger Musiktagen, den Darmstädter Ferienkurse und Wien Modern.

In Freiburg bringt das Ensemble in seiner eigenen Abokonzertreihe dem Publikum neue Entwicklungen der zeitgenössischen Musik und spannende Komponist:innen-Persönlichkeiten nah. Die persönliche Verbindung mit wichtigen Komponist:innen des 20. Jahrhunderts, besonders mit Helmut Lachenmann, Wolfgang Rihm, Salvatore Sciarrino, Gérard Grisey, Hans Abrahamsen und Hans Werner Henze, macht das Ensemble heute zum Experten für „historische Aufführungspraxis“ in der Neuen Musik des ausgehenden 20. Jahrhunderts. In den letzten Jahren hat sich das Ensemble durch drei neue Musiker und ein neues Management sukzessive verjüngt – optimale Voraussetzungen also, um auch in Zukunft Musikgeschichte zu schreiben.



Mariko Umae, Konstantin Lukinov, Johannes Gutfleisch © Jan-Pieter Fuhr

Montag, 26. Juni 2023, Bayerische Akademie der Schönen Künste

19.00

Phönix-3

DREI

Phönix-3 aus Augsburg widmet sich Uraufführungen von Tobias PM Schneid, Markus Lehmann-Horn und Christian Dieck sowie weiteren Werken von Charlotte Bray und Manuela Kerer. Alle Kompositionen suchen die Auseinandersetzung mit dem „Bieder_Meier_X“ des 19. Jahrhunderts und unserer Gegenwart.

Mariko Umae, Konstantin Lukinov und Johannes Gutfleisch von Phönix-3 führen seit 2022 ihre intensiven, bereits unabhängig voneinander bestehenden musikalischen und persönlichen Verbindungen zu einem gemeinsamen Neuanfang zusammen. Die mit dem mythologischen Wesen des Phönix verbundene Idee einer zyklischen Entwicklung ist für das Trio ein magisches Symbol der fortwährenden Erneuerung.

Die vielfach ausgezeichnete Geigerin Mariko Umae stammt aus Kyoto und studierte bei Vladimir Malinin und Daniel Gaede an der Hochschule der Künste in Aichi (Japan) sowie an der Hochschule für Musik in Nürnberg. Mariko Umae spielte bei zahlreichen Opern- und Sinfonieorchestern wie dem Staatstheater Karlsruhe, Saarländisches Staatsorchester und Nationaltheater Mannheim. Seit 2014 ist sie Vorspielerin der ersten Violinen bei den Augsburger Philharmonikern und erste Geigerin des Leopold Mozart Quartetts, mit dem sie an zahlreichen Uraufführungen und Produktionen beteiligt war, wie zuletzt der Uraufführung des sechsten Streichquartetts von Peter Michael Hamel in der Bayerischen Akademie der Schönen Künste.

Der Cellist Johannes Gutfleisch studierte nach seinem Gaststudium am Leopold Mozart Konservatorium in Augsburg an der Hochschule für Musik in Köln sowie an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar und belegte unter anderem Kurse bei Harvey Shapiro, beim Amadeus Quartett und beim Petersen Quartett. Er ist seit 2001 Vorspieler bei den Augsburger Philharmonikern und gastiert regelmäßig in verschiedenen Orchestern und Ensembles. 2005 gründete er mit Kollegen des Orchesters das Leopold Mozart Quartett. Er initiierte 2009 die Reihe „Zukunftsmusik“, die inzwischen einen festen Platz im Spielplan des Staatstheaters Augsburg hat. Unzählige Uraufführungen und Produktionen unterschiedlichster Genres vom Barock bis zum Free Jazz führten zur intensiven Zusammenarbeit mit namhaften Komponisten und Musikern. Video- und Audioproduktionen wie beispielsweise für die Augsburger Philharmoniker oder die Bayerische Akademie der Schönen Künste bildeten insbesondere in den Pandemie Jahren einen weiteren Schwerpunkt seiner Arbeit. Mit Mariko Umae verbindet ihn eine langjährige Zusammenarbeit im Leopold Mozart Quartett. Eine produktive musikalische Zeit erlebte er mit Konstantin Lukinov insbesondere während der Pandemie-Lockdowns bei gemeinsamen Aufnahmeprojekten.

Konstantin Lukinov, geboren 1989 in Moskau, zog 1997 mit seiner Familie nach Deutschland. Von 2010-2016 beschäftigte er sich neben einem Studium am Moskauer Konservatorium auch mit Jazz, Komposition, Arrangement und Rockmusik. Lukinov arbeitet u.a. regelmäßig mit Ensembles und Künstlern wie den Augsburger Philharmonikern, dem Münchener Bach-Orchester, dem Dirigenten und Konzertorganisten Hansjörg Albrecht sowie dem Komponisten Tobias PM Schneid zusammen.



Ensemble via nova © Guido Werner // MIET+ © Jana Groß

Dienstag, 27. Juni 2023, schwere reiter
20.00

**ensemble via nova & Ensemble MIET+
SALON DES FEMMES**

ensemble via nova und MIET+ spielen ein Programm, das ausschließlich Komponistinnen gewidmet ist. Zur Aufführung kommen Werke von Macarena Rosmanich, Margareta Ferek-Petric, Marta Kowalczuk, Eunsil Kwon, Magdalena Grigarová und Aigerim Seilova.

Das Erfurter ensemble via nova spielt seit 2016 fest in der Besetzung Flöte, Klarinette, Akkordeon, Violine und Violoncello. Der Name des Ensembles reicht allerdings schon wesentlich weiter zurück: Der Weimarer Komponist Johannes K. Hildebrandt hat das ensemble via nova bereits 1994 gegründet, um selbstbestimmte Programme zu entwickeln. Das ensemble sagt über sich: „Wir widmen uns der Interpretation zeitgenössischer Kammermusik. Unser Ensemble ist jung, dynamisch und ambitioniert. Wir lieben uns! Und dass wir so perfekt zusammenpassen, zeigt sich in unserer Live Performance. Außergewöhnlich und vielseitig sind unsere Projekte. Elektronik, Improvisation, szenische Elemente, Lichtinstallationen und neue Konzertformate finden ihren Platz bei uns.“ Ensemble via nova arbeitet eng mit Komponist:innen zusammen und realisiert regelmäßig Projekte mit befreundeten, auch internationalen Ensembles, unter anderem mit Ensemble Mosaik, NKM Neues Kollektiv München, Black Pencil (NL), NeoQuartet (PL) und Pluto's Tide Dance Company.

MIET+ ist ein in Weimar gegründetes freies Experimentalensemble für Neue Musik. Entlegen extravagant, grotesk neugierig und skurril besetzt aus hervorragenden Musikern verschiedenster Sparten der Thüringer Kunstszene, gibt MIET+ das moderne Musikgeschehen großräumig weiter, bereichert, untersucht und entwickelt die Szene. Durch integrierte Medienanwendungen werden über das Hören hinaus immer mehrere Sinne des Publikums angesprochen und herausgefordert. Dazu gehören mittlerweile gebräuchliche Praktiken wie Videoeinspielungen, das Musizieren nach Grafiken, Live-Elektronik, Zuspield und Einbezug von Bildern. MIET+ setzt Werke und Stücke flexibel, spontan geistreich und kess in Szene. MIET+ sagt: „Dabei spielt es keine Rolle, ob im Konzert oder außerhalb, notengetreu oder frei: Es ist an der Zeit, die in der Vergangenheit manifestierten Formgrenzen der Musik maßlos zu überschreiten!“ Das „+“ im Namen symbolisiert beliebige Erweiterungen des Aufgabenbereiches, die Zusammenarbeit mit Komponisten aus aller Welt und die Pflege internationaler Kontakte, um den überregionalen Kulturaustausch zu fördern.



santorsa~pereyra © Astrid Ackermann

28. Juni 2023, schwere reiter
20.00

santorsa~pereyra
SO NAH:SO FERN

Das Gitarren-Duo mit Adrian Pereyra und Ruben Mattia Santorsa ist für seine präzise und offenherzige Herangehensweise an Werke lebender Komponist:innen bekannt. Keine Besetzung erinnert mehr an die Zeit des bürgerlichen Aufbruchs ebenso wie an den privaten Rückzug im Biedermeier wie diese. Auf dem Programm stehen Uraufführungen von Malte Giesen, Mark Barden und Katherine Young sowie Werke von Yoko Konishi und Omri Abram.

Adrian Pereyra und Ruben Mattia Santorsa gründeten das Gitarren-Duo santorsa~pereyra 2020 in München. Die Formation aus klassischen akustischen und elektrischen Gitarren zeichnet sich durch ihre vielfältige Liebe zum Experiment aus. Beide Musiker spielen weltweit als Solisten mit den renommiertesten Orchestern und Dirigenten.

2020 erhielt das Duo das Musikstipendium der Landeshauptstadt München.



NAMES © Hechenberger

29. Juni 2023, schwere reiter
20.00

**Coco Lau (Koloratursopran), Salome Kammer (Mezzosopran), Ansgar Theis (Bariton),
Johannes X. Schachtner (Dirigent), NAMES Ensemble Salzburg
AVENTURES: LIGETI**

Die Musikwelt begeht 2023 den 100. Geburtstag von György Ligeti. Den Geschwisterwerken „Aventures“ und „Nouvelles Aventures“ werden dabei drei Uraufführungen von Saskia Bladt, Johannes X Schachtner und Jean-Luc Darbellay gegenübergestellt. Eines dieser neuen Werke verwendet ein KI-generiertes Libretto. Neben den prominenten Sänger:innen konnte das NAMES Ensemble Salzburg gewonnen werden, das im Mai 2023 mit dem Ensemble-Förderpreis der Ernst-von-Siemens-Musikstiftung ausgezeichnet wurde.

NAMES (New Art and Music Ensemble Salzburg) wurde 2014 in Salzburg als Ensemble für zeitgenössische Musik gegründet und versteht sich als Labor für Liebhaber:innen neuer Ideen und Klänge. Die elf Musik:innen aus sieben europäischen Ländern kombinieren verschiedene Formen zeitgenössischer Kunst in ihren Programmen und Konzepten, um neue musikalische Möglichkeiten von allen Seiten auszuloten. Deshalb arbeiten sie interdisziplinär auch mit Künstler:innen aus Performance, Tanz, Bildender Kunst, Literatur etc. zusammen und pflegen enge Kontakte zum Studio für Elektronische Musik am Mozarteum Salzburg.

Das Ensemble ist regelmäßig international zu Gast bei Festivals wie Aspekte, Dialoge Festival, Mixtur Barcelona, Druskomanija Lithuania, Crossroads Festival, Daegu Contemporary und Primavera Verona und arbeitet als Kollektiv, in dem alle Beteiligten sowohl künstlerisch als auch im Management tätig sind.



Ensemble Walzerklang © Florian Fritz

2. Juli 2023, Einstein Kultur

20.00

Ensemble Walzerklang (Innsbruck)

ADE:SALON

Komponist:innen der Kompositionsklassen der Musikhochschule und ihre älteren Kolleg:innen treten hier mit dem Ensemble Walzerklang in Dialog. Jede:r ältere Kolleg:in übernimmt das Mentoring für eine:n Jüngere:n im Rahmen des Projekts. Die Jüngeren erleben im ADE:SALON die Umsetzung ihrer Beiträge teilweise zum ersten Mal im Rahmen eines Festivals und treten mit den „Älteren“ der zeitgenössischen Musik in direkten Austausch. So bereichern sich die jungen Komponist:innen und ihre Mentor:innen gegenseitig künstlerisch.

Klassiker der Moderne und zeitgenössische Musik werden im kleinen Format eines Salonorchesters präsentiert, das sich z.B. mit Flöte, Klarinette, Violine, Cello, Klavier, Trompete und Schlagzeug gar nicht so sehr von den landläufigen Besetzungen von Ensembles Neuer Musik unterscheidet. Scheinbar Vertrautes wird weitergedacht und transformiert. Auf dem Programm des letzten aDevantgarde-Tages stehen bis zu zwei Dutzend Miniaturen von Moritz Eggert, Johannes X. Schachtner, Samuel Penderbayne, Nina Deuse, Alexander Strauch, Bernhard Plechinger, Eva Kuhn, Abigél Varga und klassisch-romantische Walzermusik. Cluster, Geräusch, Aufschrei, Stille, Struktur, Spektralismus und Zufall sowie Konzept und Klangskulptur werden in wenigen Sekunden und Minuten beschwingt und heiter in den Rahmen des Salonorchesters gegossen.

Ensemble Walzerklang ist spezialisiert auf die Wiener Tanzmusik des 19. Jahrhunderts. Das große Repertoire des Ensembles umfasst nicht nur allseits bekannte Werke der berühmten Familie Strauß, Carl Michael Ziehrer und Franz Lehár, sondern auch Solostücke für einzelne Ensemblemitglieder mit Orchesterbegleitung. Geleitet wird das Ensemble seit 2020 von der Geigerin Annette Fritz, die 2017 auch das Zentaur-Quartett mitbegründet hat. Als Violinistin spielt sie u.a. beim Ensemble MUKpercUSSIONWIEN+, im Ensemble WirkWerk und im Schweizer Kammerorchester Arte Frizzante.